

Niederschrift über die Bürgerversammlung am 21.06.2012 im Dorfgemeinschaftshaus Etzen-Gesäß

Beginn: 19.30 Uhr
Ende: 21.30 Uhr

Anwesende: Bürgermeister Uwe Veith
Stadtverordnetenvorsteher Thomas Seifert

Von Hessen Mobil:
Herr Götzinger
Herr Strozyk

Von der Verwaltung:
Matthias Paul
Melanie Weidtmann
Markus Kunkelmann
Thomas König
Carsten Walther
Anja Bundschuh

40 Bürger (incl. 9 Stadtverordnete)

Tagesordnung:

- 1. Bericht über das zurückliegende Jahr**
- 2. Informationen hinsichtlich der Erneuerung der Bachstützwand an der L 3318**
- 3. Neue Bestattungsmöglichkeiten in den Stadtteilen**
- 4. Ausblick**

Der Stadtverordnetenvorsteher eröffnet die Sitzung und begrüßt die Bürger, den Bürgermeister, die Herren von Hessen Mobil und die Mitarbeiter der Verwaltung. Er weist auf die Notwendigkeit von Bürgerversammlungen nach der HGO hin. Einmal im Jahr sollen die Bürger über die wichtigen Vorhaben der Stadt informiert werden. Zunächst soll der TOP 2 „Informationen hinsichtlich der Erneuerung der Bachstützwand an der L 3318“ behandelt werden, weil zu diesem TOP die Herren Götzinger und Strozyk von Hessen Mobil anwesend sind.

TOP 2 Informationen hinsichtlich der Erneuerung der Bachstützwand an der L 3318

Herr Strozyk erläutert die Planung anhand von Bildern und Plänen. Geplant sind zwei Maßnahmen. Es wird zum einen die Stützwand und zum anderen die Landesstraße erneuert.

Baubeginn der Maßnahme soll August/September 2012, vorbehaltlich der Fertigstellung der zum Teil notwendigen Verlegung der Wasserleitung, sein.

Die 120m lange Sanierungsstrecke soll, so die jetzige Planung, in 3 Abschnitte geteilt werden. Die Bauzeit für einen Abschnitt wird zwischen 2-3,5 Monaten betragen. Die erste Maßnahme erstreckt sich vom Ortseingang bis zur Mitte der Korngasse. Die zweite Maßnahme soll Mitte Februar 2013 begonnen werden. Diese Maßnahme erstreckt sich von Mitte der Korngasse bis zum Anwesen Abdorf. Die dritte Maßnahme erstreckt sich dann vom Anwesen Abdorf bis zur Alten Schule. Unter der Bahnbrücke muss die Baustelle eingehaust werden. Der Zugverkehr wird nicht beeinträchtigt werden. In diesem Bereich ist es dann aber nicht mehr möglich, auch nicht für Fußgänger die Brücke zu unterqueren. Ebenfalls ist bei allen drei Bauabschnitten, aufgrund der geringen Straßenbreite, eine Vollsperrung geplant. Umleitungspläne sind erarbeitet. Mit den Busunternehmen zum Transport der Schulkinder ist gesprochen. Zu klären ist noch wie die Kindergartenkinder in dieser Zeit in den Kindergarten gebracht werden können. Herr Strozyk erläutert, dass alle Anlieger rechtzeitig über die Baumaßnahmen informiert werden und sich die Anlieger jederzeit mit Fragen in das Baubüro (dann vor Ort) kommen können. Auf die Anlieger im direkten Baubereich wird ein Beweissicherungsverfahren zukommen. Die Kosten für dieses Projekt belaufen sich auf ca. 665.000 €, die das Land Hessen trägt. Die Stadt muss für die Verlegung der Wasserleitung mit ca. 67.000 € rechnen. Auf die Anlieger werden keine Kosten zukommen.

Herr Markus Kunkelmann erläutert ausführlich die noch vorzunehmenden Arbeiten an der städtischen Wasserleitung. Hier sind noch die Planungen zwischen dem städtischen Wasserwerk und der Hessen Mobil abzusprechen.

TOP 1 Bericht über das zurückliegende Jahr

Auch der Bürgermeister begrüßt die Anwesenden recht herzlich. Er sagt rechtzeitige Informationen und Bekanntgabe der Zeitpläne zur Maßnahme an der L 3318 zu. Dann gibt er den Bericht über das zurückliegende Jahr ab.

- Fertigstellung der Wandelhalle und der Außenanlage
- Fertigstellung der Außenanlage für die U3-Gruppen in Etzen-Gesäß
- Erneuerung des öffentlichen Spielplatzes in Etzen-Gesäß
- Umbau und Erweiterung des Feuerwehrhauses in Zell
- Renovierung der „Alten Schule“ in Kimbach
- Neubau des Wasserspielplatzes im Kurpark in Bad König
- Umlegung und Renaturierung der Kinzig, einschließlich einer Flurbereinigung
- Bepflanzungsaktionen und Neuanlage der Kleinbeete in der Kernstadt
- Anschaffung von digitalen Endgeräten für die städtische Feuerwehr durch die Umstellung des Landes Hessen auf Digitalfunk, Schulungen für alle Einsatzkräfte
- Anschaffung und Montage der Freibad Rutsche

Der Bürgermeister betont ausdrücklich, dass viele Maßnahme nicht ohne Spenden und ehrenamtliche Arbeit zustande gekommen wären. Er bedankt sich ausdrücklich bei allen Vereinen und Einzelpersonen die dazu beigetragen haben viele der genannten Maßnahmen zu verwirklichen.

TOP 4 Ausblick

- Gewerbegebiet an der B 45, Bewerbung durch ein Schild
- Baugebiet Magdeburger Straße, wenige Bauplätze sind noch vakant
- Investitionen im Bereich Kanalsanierung, 15-Jahres-Programm, Gesamtkosten in Höhe von ca. 270.000 €
- Investitionen im Bereich Wasserversorgung ca. 4 Mio. €
- Gemeinsame Einsatzabteilung und Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehren im Kinzigtal
- Abstellplatz für Mannschaftstransportfahrzeug der FF Kimbach
- Fortführung der Pflasterarbeiten im Lustgarten
- Erschaffung eines Skulpturenparks im Kurpark
- Fortführung des Wasserwegs
- Einbruchschutz im Wasserwerk, neue Tore und Türen, Vergitterungen und Alarmanlage auf Funkbasis

TOP 3 Neue Bestattungsmöglichkeiten in den Stadtteilen

Der Bürgermeister berichtet, dass der Friedpark in Bad König sehr gut ausgelastet ist. Zwei Urnenfelder konnten schon auf Stadtteilmfriedhöfen realisiert werden. Für weitere Stadtteilmfriedhöfe liegen schon Entwürfe vor. Diese Entwürfe arbeitet Frau Weidtmann vom Bauamt mit sehr viel Fachkenntnis und Engagement aus. Klar ist allerdings auch, dass es nur so gehen kann wie in Fürstengrund und in Ober-Kinzig, nämlich mit ehrenamtlichem Engagement und entsprechenden finanziellen Mitteln.

Frau Weidtmann stellt die bereits realisierten und die noch in Planung befindlichen Urnengrabanlagen anhand von Bildern und Plänen vor. Ein ansprechend gestaltetes Grab ist der wichtigste Ort für die Trauerverarbeitung um einen geliebten Menschen. Auch wenn es vielen Hinterbliebenen wichtig ist, diesen Ort zu haben, können oder wollen viele die aufwändige, kostenintensive und langfristige Grabpflege nicht übernehmen. Für diese Menschen gibt es eine Lösung. Ein Garten der Erinnerung/Memoriam-Garten. Begonnen hat im Prinzip alles mit dem Friedpark in Bad König. Inzwischen wurde - aufgrund der hohen Akzeptanz und der Nachfrage - von allen Stadtteilen ebenfalls an dieser Bestattungsform Interesse bekundet. Neben dem Friedpark konnten inzwischen auch noch zwei weitere Planungen umgesetzt werden.

Mit dem "Memoriam-Garten" wird den Hinterbliebenen ein Rundum-Sorglos-Paket geboten, in dem auch die langjährige Grabpflege und die Pflege der Anlage enthalten sind.

Man erwirbt einen Ort in einer kompletten Grabanlage mit der dazugehörigen Dauergrabpflege zu einem festen Preis und ohne weitere Folgekosten.

In einer parkähnlichen Umgebung mit Ruhebänken sind in jedem Friedhof der sieben Stadtteile individuelle Grabstätten unterschiedlichen Typs im Entstehen oder bereits entstanden.

Bereits realisiert sind:

Urnen- Hain in Fürstengrund:

Urnengräber werden im Halbrund um einen Baum angeordnet.

Urnen Hügel (Düne) in Ober Kinzig:

Die Urnen werden um einen modellierten "Hügel" beigesetzt.
(Fisch ältestes christliches Symbol)

Geplant sind:

Urnenfeld in Momart, Urnen Park- & Grabanlage Sternenkinder in Etzen Gesäß, Urnen-Hochbeet in Kimbach.

Kontakte, bzw. erste Absprachen mit den Ortsbeiräten bestehen in Nieder-Kinzig und Zell.

Fragen aus der Bürgerschaft

Herr Hegny stellt drei Anfragen.

1) Wie weit ist die Prädikatisierung? 2) Gibt es Ergebnisse aus dem Akteneinsichtsausschuss? 3) Was ist mit dem Projekt Stadtentwicklung TU Darmstadt?

Der Bürgermeister erklärt zu 1) Die Kur GmbH/Therme ist mit diesem Thema schon seit Jahren beschäftigt. Zuständig für die Prädikatisierung ist der RP Kassel. Derzeit wird nur noch ein ortsgebundenes Heilmittel gefordert, was das Verfahren erheblich erleichtert. Derzeit sieht es für Bad König gut aus. 2) Der Ausschuss arbeitet. Es wird beraten und Einsicht genommen. Bisher habe die Verwaltung noch kein Protokoll bekommen, so dass zu Erkenntnissen keine Auskünfte gegeben werden können. 3) Zum genannten Projekt war eine stattliche Anzahl von Studenten vor Ort. Verschiedene Dinge wurden erörtert. Vorschläge hatten für die Stadt allerdings keinen großen Wert. Hätte man die Arbeit fortsetzen wollen, hätte man sich um Mittel aus einem entsprechenden Programm bemühen müssen. Leider wurde dieser Topf dann vorzeitig geschlossen.

Herr Paul erklärt, dass ein Etat zur Verfügung gestanden hat, der es ermöglichen sollte an einem Programm mit der Bezeichnung „Innere Kerne“ teilnehmen zu können. Da aber das Programm vorzeitig geschlossen wurde ist eine weitere Beauftragung unterblieben. Hier hätten auch wieder Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen.

Herr Hegny merkt an, dass in der letzten Stadtverordnetenversammlung Frau Seiler auf eine Anfrage zum Akteneinsichtsausschuss „Wasser“ von einem Stadtverordnetenkollegen frech abgefertigt wurde. Er bemängelt den sehr rau gewordenen Ton in der Stadtverordnetenversammlung und fordert den Stadtverordnetenvorsteher auf, hier entgegen zu wirken.

Der Stadtverordnetenvorsteher erklärt, dass er innerhalb seiner rechtlichen Möglichkeiten bemüht ist Maßnahmen zu ergreifen. Auch ihm ist der unschöne Ton aufgefallen, der seit der letzten Kommunalwahl im Parlament herrscht. Er ist allerdings auch der Ansicht, dass jeder die Chance wahr nehmen soll sich zu blamieren.

Herr Birkenstock regt an, auf dem Platz vor der Wandelhalle Ruhebänke aufzustellen.

Der Bürgermeister und Herr Paul nehmen diese Anregung entgegen. Sie erklären, dass auch die Gestaltung des Vorplatzes noch nicht abgeschlossen ist und dort unter anderem Ruhebänke geplant sind. Sobald die finanziellen Mittel da sind, wird dort weiter gemacht.

Herr Birkenstock regt ebenfalls an, die Parkplätze zwischen Vorplatz Wandelhalle und Gasthaus „Zum Hirsch“ schräg anzuordnen. Man könne dann besser ein- und ausparken.

Der Bürgermeister erklärt, dass dort gerade zwei Behindertenparkplätze ausgewiesen werden im Zuge dessen könne man die schräge Anordnung der Parkplätze prüfen.

Herr Reinhold Nisch richtet einen Appell an das Straßenbauamt in Bensheim, die beiden Löcher in der B 45 innerhalb der Ortsdurchfahrt Etzen-Gesäß zuzumachen. Herr König wird die Angelegenheit weiter geben.

Frau Heusel regt an Hinweisschilder auf öffentliche WCs in der Kernstadt anzubringen. Weiter fordert sie eine öffentliche Toilette im Bereich des Bahnhofs Bad König.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Hinweisschilder für die öffentlichen WCs schon bestellt sind. Im Bahnhofbereich können die Toiletten der Voba-Galerie nur zu den Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus wäre die Installation eines öffentlichen WCs notwendig. Die Kosten belaufen sich auf ca. 90.000 €. Derzeit ist eine Realisierung nicht möglich.

Herr Reinhold Nisch wendet ein, dass, nach seinen Recherchen, durch kleinere Formate und Sponsoring eine WC-Anlage für ca. 1/3 des genannten Preises zu realisieren ist.

Der Bürgermeister bittet Herrn Nisch, die Recherchen der Verwaltung zur Verfügung zu stellen.

Herr Pauli möchte wissen, wie hoch der %Satz der Wasserverluste ist.

Herr Kunkelmann erklärt, dass der letzte Wert bei 20% lag. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass in den letzten 3 Jahren die Menge um 200.000 qm reduziert werden konnte. Dies ist durch akribisches Arbeiten und die akribische Suche nach Wasserrohrbrüchen gelungen.

Der Stadtverordnetenvorsteher bedankt sich bei den Vertretern der Stadt und bei den anwesenden Bürgern.

Er bedankt sich bei der FFW Etzen-Gesäß für den zur Verfügung gestellten Beamer. Besonders bedankt er sich bei Herrn Ortsvorsteher Willi Jäckel und seinen ehrenamtlichen Helfern im Namen der Stadtverordnetenversammlung.

Bad König, den 22.06.2012

Für die Richtigkeit


Thomas Seifert, Stadtverordnetenvorsteher


Anja Bundschuh, Schriftführerin